

EuroJournal

Linz – Mühlviertel – Böhmerwald

Das Titelbild wurde aus Copyrightgründen entfernt

PR-Strategie: „Hoamatland“ als Volkslied „geplant“

Stelzhamer goes Internet: www.franzstelzhamer.at

Die Nationalbank in Linz: Architektur der 50er Jahre

Voest-Alpine-Stahl: LD-Verfahren seit 50 Jahren

Franz Stelzhamer - ein Volksdichter im 3. Jahrtausend

Am 29.11.2002, also vor 200 Jahren, wurde Franz Stelzhamer geboren. Seine Mundart hat ihn zu einem der bedeutendsten Dichter unserer Heimat werden lassen. Die Würdigung dieses großen Sohnes Oberösterreichs ist vielen ein Anliegen. Gedenkfeiern, Auftragswerke, Audio- und Videoproduktionen und natürlich auch Buchneuerscheinungen erinnern wieder verstärkt an Franz Stelzhamer, beleuchten ihn aber auch kritisch und vermitteln ein Stelzhamerbild, das von der Heimatliebe in seinen Gedichten bis zum schwierigen Charakter seiner Person reicht. Wie treffend schreibt doch Alois Brandstetter über Franz Stelzhamer: „Außerordentlicher Dichter, unordentlicher Mensch“. Hermann Bahr, als der „Herr aus Linz“ in die Literaturgeschichte eingegangen, schrieb im Jahr 1901, Stelzhamer sei „der einzige große epische Dichter der Deutschen nach Goethe“.

Die Neuauflage der Erstdrucke von Franz Stelzhamer ermöglicht ein umfangreiches Kennenlernen seines Werkes. Die neuen Technologien machen möglich, was dem „Volksdichter“ Stelzhamer lange Zeit aus Kostengründen verwehrt war: seine Werke stehen seinen Lesern zur Rezeption zur Verfügung.

All diese vielen Bausteine im Jubiläumsjahr ergeben ein fundiertes Gesamtbild Franz Stelzhamers und seiner Epoche. Die neuesten Forschungsergebnisse etwa des Stifter-Institutes, des Museums Innviertler Volkskundehauses oder des Stelzhamerbundes zeigen, dass Leben und Werk Franz Stelzhamers noch nicht in allen Facetten ausgeleuchtet sind.

www.franzstelzhamer.at – mit den neuen Medien Franz Stelzhamer einer jungen Generation näher bringen, die im world-wide-web groß geworden ist und nun mit einer Heimatliteratur im besten Sinne des Wortes konfrontiert wird. Die Darstellung der wissenschaftlichen Systematisierung im Internet, seien es jetzt Aufsätze und Artikel für Zeitschriften, Epen, Erzählungen, Gedichte und Novellen, ermöglichen unter anderem auch Schülern einen schnelleren und intensiveren Zugang zu Stelzhamer. Die Beschäftigung mit der Literaturgeschichte von Oberösterreich ist ein spannendes Unterfangen, bringt diese Auseinandersetzung auch einen vielschichtigen Einblick in die Sozialstrukturen vergangener Zeiten.

Das Jahr des 200sten Geburtstages dieses Dichters scheint möglicherweise der Beginn einer weiteren produktiven Phase der Erforschung der Bedeutung Franz Stelzhamers für Oberösterreich und seiner Stellung im Literaturgeschehen zu sein.

Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer

Autoren:

Oskar Derndorfer, Linz
Dr. Helmut Fiereder, Linz
Konsulent Felix Manzenreiter, Linz
Dr. Günter Mühlberger, Innsbruck
Konsulent Hans Pammer, Hirschbach
Ingo Schechner, Berlin
Mag. Elisabeth Schiffkorn, Linz

EuroJournal Linz-Mühlviertel-Böhmerwald
Heft 3/2002
Preis Euro 2,91
Porto Euro 0,87
(Nachfolgezeitschrift der „Mühlviertler Heimatblätter“)

Herausgeber: Kultur Plus,
Interessensgemeinschaft für Regional-, Kultur- und Tourismusentwicklung
Karl-Wiser-Straße 4, A-4020 Linz
Tel. 0732/660607, Fax 0732/660607-30
e-mail: eurojournal@utanet.at
Homepage: www.eurojournal.at

Medieninhaber: Mag. Elisabeth Schiffkorn M.A.
Redaktionsgemeinschaft:
Arnold Blöchl – Volksmusik
Vizebürgermeister Karl Furtlehner –
Tourismusregion Mühlviertel
Elisabeth Oberlik – Kultur
Arch. Dipl.-Ing. Günther Kleinhanns –
Kulturelle Regionalgeschichte
Mag. Elisabeth Schiffkorn M.A. – Volkskunde
Dr. Christine Schwanzar – Archäologie
Mag. Edda Seidl-Reiter – Bildende Kunst
Dr. Herbert Vorbach – Literatur

Einzelheftpreis: Euro 2,91
Jahresabonnement: 4 Hefte, Euro 10,90
Auslandsabonnement: Euro 16,-
inklusive Porto
Bankverbindung: OÖ. Landesbank HYPO
BLZ: 54000, Konto Nr.: 0000243063
Abonnementbestellung und
Nachbestellung: Karl-Wiser-Str. 4, A-4020 Linz,
e-mail: eurojournal@utanet.at
Homepage: www.eurojournal.at

Druck: In-Takt, Köglstrasse 19, A-4020 Linz

Beiträge und Leserbriefe sind erwünscht.
Für unaufgeforderte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen.

Titelbild: Schwarz-weiß Fotografie von Heimrad Bäcker: Eisenreste vom Abbruch der Stollenanlage in St. Georgen des Lagers Mauthausen/Gusen II. OÖ. Landesmuseum.
P.b.b.Schloß Wildberg Extrapost, Folge 6/2002
Hrsg.: Kulturverein Schloß Wildberg,
A-4202 Kirchschlag
Verlagspostamt: A-4020 Linz
Zulassungsnummer: GZ 02Z033914S

Inhalt

Wie seinerzeit ein Volkslied „geschaffen“ werden sollte und stattdessen im Mühlviertel die Landeshymne von Oberösterreich entstand S. 4

Neuaufgabe von Stelzhamer-Erstdruck
Stelzhamers Werke in Buchform und auf CD - Pilotprojekt im Stelzhamerjahr S. 7

Stelzhamer goes Internet
Ein wichtiger Schritt für die Verbreitung der Schriften Franz Stelzhamers (1802-1874) im Internet wurde nun mit Unterstützung des Stifter-Hauses des Landes Oberösterreich getan S. 8

Hochzeitszug anlässlich des Festes der Volkskultur in Hirschbach
Vom „Giadafiarn“ bis zum „Tellerblasen“ S. 9

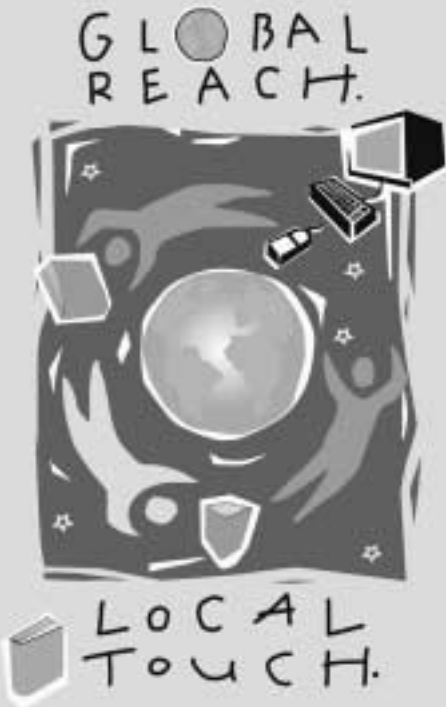
Die Nationalbank in Linz S. 13

Im Dienste des Euro
Das EuroJournal sprach mit Dr. Axel Aspetsberger, Leiter der Zweiganstalt Linz der Oesterreichischen Nationalbank S. 14

50-Jahre LD-Verfahren
Die Entwicklung der Voest-Alpine seit der Stunde Null S. 15

Die Entwicklung des LD-Verfahrens S. 21

Arbeit für den Frieden
Berliner restaurierten Garagentore in KZ-Gedenkstätte Mauthausen S. 22



GLOBAL REACH. LOCAL TOUCH.

OÖ. LANDES BIBLIOTHEK
www.landesbibliothek.at

Oberösterreichs größter Bibliothekskatalog im Internet

ANZEIGE

StifterHaus (Adalbert-Stifter-Institut des Landes OÖ) Zentrum für Literatur und Sprache in OÖ



Literaturhaus und Galerie mit Literaturcafé
Bibliothek, Literaturarchiv
Oö Biografisches Archiv, Oö Spracharchiv
Oö Literaturmuseum mit Adalbert-Stifter-Gedenkraum

StifterHaus

Adalbert-Stifter-Platz 1, 4020 Linz
Tel.: 0043/(0)732/7720/11294-98
Fax: 0043/(0)732/7720-11780
email: office @stifter-haus.at, Internet: www.stifter-haus.at

ANZEIGE

Anmerkungen zur Geschichte des LD-Verfahrens

1948

Wegen des begrenzten inländischen Schrottaufkommens werden im Werk Versuche gestartet, ein roheisenintensives Windfrischverfahren zu entwickeln, das später zum LD-Verfahren führen sollte.

Mai 1949

Erster Versuch in den Gießereihallen, reinen Sauerstoff auf flüssiges Gußeisen in einer 2 t-Bessemer Birne aufzublasen. Die Serie wird wegen Rauchentwicklung unterbrochen. Weitere Versuche werden an der Westseite des SM-Stahlwerkes durchgeführt.

3. Juni 1949

Erblasen der ersten Versuchsschmelze zur Erzeugung von Stahl durch Aufblasen von reinem Sauerstoff auf ein Roheisenbad, in einer umgebauten 2 t-Gießpfanne auf Anregung von Prof. R. Durrer. Die Entwicklung dieses neuen Stahlerzeugungsverfahrens (später LD-Verfahren benannt) steht unter Leitung der führenden VÖEST-Techniker Dr. Suess, Dr. Trenkler, Dr. Rinesch und Dr. Hauttmann. Die Düse wird bei diesem Versuch nahe an die Oberfläche der Schmelze herange-

bracht. Bei der Ermittlung der chemischen Zusammensetzung ergibt sich ein auffallend niedriger Phosphorgehalt.

9. Juni 1949

Eine weitere Versuchsschmelze zur Stahlerzeugung durch Aufblasen von reinem Sauerstoff auf ein Roheisenbad mit vergrößertem Düsenabstand bestätigt die gewonnene Erkenntnis, daß der Sauerstoffstrahl nicht tief in die Schmelze eindringen darf.

22. Juni 1949

Prof. R. Durrer kommt nach Linz zur Diskussion der Ergebnisse der ersten Schmelzen.

25. Juni 1949

Geburtstag des LD-Verfahrens. In einer umgebauten 2 t-Gießpfanne gelingt das Erblasen der ersten Schmelze. Um annähernde Versuchsergebnisse für einen 30 t Konverter zu erhalten, baut man einen 15 t Versuchskonverter.

2. Oktober 1949

In der improvisierten Versuchsanlage an der Westseite des SM-Stahlwerkes

wird die erste 15 t Charge nach dem Sauerstoff Stahlfischverfahren mit positivem Erfolg erblasen.

24. Oktober 1949

Die Vorentscheidung für die Erweiterung der Stahlwerkskapazität auf Basis des Sauerstoff-Frischverfahrens (LD-Stahl) fällt.

9. Dezember 1949

Die schwierige Entscheidung zwischen den beiden Ausbaumöglichkeiten des Stahlwerkes - bewährte SM-Öfen oder unerprobte Sauerstoff-Frischanlage - fällt endgültig zugunsten der Sauerstoff-Frischanlage. Es erfolgt der Baubeschluß für die Errichtung des ersten LD-Stahlwerkes der Welt.

Gen.Dir. Dr. Heinrich Richter-Brohm ordnet die großtechnische Entwicklung des Verfahrens in Linz an. Maßgeblich beteiligt waren Dr. Trenkler und Dr. Hauttmann. Das gewählte Kurzzeichen für das neue Verfahren „LD“ steht vorerst für „Linz-Durrer“, dann „Linzer Düsen“-Stahl, schließlich „Linz-Donawitz“.

OSKAR DERNDORFER

GESCHICHTE-CLUB VÖEST

